



Frankfurter Institut für Erziehungshilfen
und Familienbegleitung e.V.

Erweiterte Schulische Betreuung an der
Brentanoschule

Biedenkopf Weg 33
60489 Frankfurt
Büro 0159 04 212 507
Mail ESBBrentanoschule@fief-ev.de

ESB Regenbogen Brentanoschule

Konzeption



Inhalt

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Pädagogische Grundwerte | 2 |
| 2. Pädagogische Arbeit..... | 3 |
| 2.1 Unser Bild vom Kind | 3 |
| 2.2 Arbeiten im Team..... | 4 |
| 3. Strukturen und Abläufe..... | 5 |
| 3.1 Raumkonzept..... | 5 |
| 3.2 Betreuung im teiloffenen Konzept..... | 5 |
| 3.3 Tabellarischer Tagesablauf während der Schulzeit..... | 6 |
| 3.4 Mittagessen und Nachmittagssnack | 7 |
| 3.5 Lernzeiten/Lernaufgaben | 8 |
| 3.6 Freizeitgestaltungen in der Schul- und Ferienzeit..... | 10 |
| 3.7 Tagesstruktur in den Ferien..... | 10 |
| 3.8 Partizipation bei Projekten, Angeboten und Freizeitgestaltung | 11 |
| 4. Elternarbeit..... | 11 |
| 5. Kooperation mit der Schule..... | 12 |
| 6. Kindeswohl..... | 13 |
| 6.1 Umsetzung vom Kinderschutz & Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung | 13 |
| Anlagen:..... | 15 |
| Leitbild fief e.V..... | 15 |
| Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan | 16 |
| Rahmenkonzept Erweiterte Schulische Betreuung Stadt Frankfurt am Main | 16 |

1. Pädagogische Grundwerte

Die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) Regenbogen an der Brentanoschule gehört zum Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V. (fief e.V.).

Die Grundlagen unserer Arbeit bilden das **Leitbild** vom fief, der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan** sowie das **Rahmenkonzept** der Erweiterten Schulischen Betreuungen der **Stadt Frankfurt am Main** (siehe Anlagen).

In unserer Leitidee stellen wir die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes, sein Wohl und seine Lebensqualität in den Vordergrund unserer Arbeit.

In der ESB treffen Kinder und Erwachsene aus verschiedenen sozialen Gegebenheiten sowie unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten aufeinander.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes ist es, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind und dort abzuholen, wo sie stehen. Wir versuchen nicht sie in ihrer Persönlichkeit zu verändern. Wir zeigen ihnen andere Verhaltensweisen auf und hoffen auf Lernen durch Nachahmung. Auch sehen die Kinder, wie wir Erwachsene miteinander umgehen und lernen so von uns. Wir achten auf einen respektvollen, gewaltfreien Umgang miteinander. Statt einem autoritären Erziehungsstil mit Machtausübung, legen wir Wert auf Gleichberechtigung und Mitbestimmung jedes Einzelnen. Bei uns gibt es keine Strafe. Die Kinder sollen nicht aus Angst auf uns hören, sondern durch eine positive Beziehung. Bei Streitigkeiten sprechen wir mit allen Beteiligten. Jeder darf die Situation aus seiner Sichtweise schildern und wie er sich dabei gefühlt hat. Dadurch werden die Verhaltensweisen jedes Einzelnen verständlich für alle und ein weiterer harmonischer Tagesablauf ist möglich. Häufig kommen die Kinder von selbst zu uns und bitten um ein Gespräch, da sie ein Problem oder Streit haben. Die Kinder nutzen diese Art der Klärung sehr gerne. Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich und benötigt daher eine individuelle Förderung. Dies versuchen wir durch gezielte, abwechslungsreiche Angebote zu gewährleisten. Durch die verschiedenen Bastel-, Spiel-, Sport-, Entspannungsangebote und Projekte haben die Kinder die Möglichkeit Neues zu entdecken, ihre Fähigkeiten auszubauen oder auch neue Fähigkeiten zu erlernen und zu finden. Auch berücksichtigen wir in unserem Alltag mit den Kindern den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder, Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt, Ineinander greifende

Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder, Konsistenz im Bildungsverlauf und in der Bildungsorganisation).

Die Grundidee des Trägers fief e. V. ist folgende: „Durch die Arbeit und Initiative des Vereins sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihren unterschiedlichen Beziehungsformen, bei der Umsetzung und Gestaltung eigener, selbstbestimmter und -verwirklichender Lebenszusammenhänge begleitet, unterstützt und gefördert werden. Insbesondere soll verhindert werden, dass Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, seelischen, geistigen und sozialen Problemen im und vom gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt werden.

Bei der Durchführung der Angebote spielen das sozialpolitische Engagement, die aktive Mitgestaltung der MitarbeiterInnen bei der konzeptionellen und organisatorischen Struktur des fiefs, die interne Weiterbildung der MitarbeiterInnen, Qualitätsentwicklung und Evaluation eine wichtige Rolle.“¹

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an lebhaft und soziale Persönlichkeiten, die sich geistig und körperlich entwickeln wollen. Darin möchten wir sie begleiten und unterstützen, indem wir uns ihnen zugewandt verhalten, ihnen eine anregende Umgebung sowie vielfältige Möglichkeiten zur Selbstentfaltung und zur altersgerechten Entscheidungsfreiheit bieten. Wir sehen unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft darin, ihre Lern- und Bildungsprozesse anzuregen und zu unterstützen.

Kinder sind wissbegierig, fantasievoll, offen und ausdauernd, wenn sie selbständig handeln, denken und experimentieren dürfen. Sie nehmen Wissen nicht durch Belehrung auf, sondern lernen nachhaltig, wenn sie Erfahrungen selbst machen dürfen und kreativ sein können. Deshalb brauchen Kinder Kontakt zu Menschen, die offen sind und Ihnen Raum bieten, sich ausprobieren zu können. Dazu gehört auch, den Kindern Vertrauen entgegenzubringen, damit sie lernen, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

¹<http://www.fief-ev.de/index.php/verein/grundidee>

Darüber hinaus benötigen Kinder das Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit. Deshalb legen wir großen Wert auf Klarheit bei Regeln und Abläufen. Regeln und Grenzen geben den Kindern einerseits Halt, andererseits reizt es die Kinder aber auch, sich darüber hinwegzusetzen. Dadurch testen sie ihre Möglichkeiten aus und entwickeln Autonomie. Klare Strukturen sorgen für Orientierung.

Wir trauen den Kindern zu, Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit zu übernehmen.

2.2 Arbeiten im Team

In der ESB arbeiten Fachkräfte, die eine pädagogische Ausbildung oder ein pädagogisches Studium abgeschlossen haben. Sowie Nichtfachkräfte, die Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern haben und sich mit dem Leitbild von Fief identifizieren. Das Team besteht aus drei Teamleitungen, die die pädagogische Leitung sowie die Verwaltungsarbeiten im Büro übernehmen. Die anderen KollegInnen arbeiten in Teilzeit oder Stundenweise in der ESB am Nachmittag mit den Kindern. Für die Essensausgabe haben wir zwei „Küchenfeen“.

In den wöchentlichen Teamsitzungen besprechen sich die KollegInnen der ESB und haben Zeit, sich über besondere Themen und Problemstellungen auszutauschen. Einmal im Monat hat das Team Supervision. Zweimal im Jahr gibt es Konzeptionstage, an denen die KollegInnen am Konzept arbeiten oder auch an der Teamarbeit.

Einmal im Jahr haben wir einen pädagogischen Tag mit der Schule zusammen.

In der Geschäftsstelle finden regelmäßig Dialogtreffen im Dialograum statt, die allen KollegInnen offenstehen.

Fief bildet nach und nach alle KollegInnen zur Dialogprozessbegleitern/innen aus. Diese Qualifizierung basiert auf einem Konzept von Johannes Schopp und Jana Marek. Die dialogische Haltung ist uns in der ESB sehr wichtig und wir lernen sie im Alltag zu verkörpern.

„Dialogbegleitung im Fief basiert auf dem Konzept zur Dialogprozess-Begleitung von Jana Marek und Johannes Schopp und den langjährigen, persönlichen Erfahrungen unserer MitarbeiterInnen.

Der Dialog soll als Pfeiler des gemeinsamen Denkens und ein Instrument für die persönliche Entwicklung der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters, sowie des gesamten Vereins stehen.“²

Einmal im Jahr findet eine zweitägige Klausurtagung statt, bei der die Belegschaft Gelegenheit findet, die eigene dialogische Haltung weiter zu vertiefen, sowie die hohen vereinbarten Standards der pädagogischen Arbeit und Haltung im Fief zu überprüfen.

3. Strukturen und Abläufe

3.1 Raumkonzept

Für die ESB und den Ganzttag nutzen wir zwei feste **Gruppenräume** in den Holzcontainern sowie einen Raum im IPI-Bau. Nach Unterrichtschluss nutzen wir außerdem die **Igel- und die Delfinklasse**, sowie den zweiten **Musikraum** im IPI-Bau. Die **Schulküche** wird von der ESB zur Einnahme des Mittagessens und für Back- und Kochaktionen genutzt. Für die Hausaufgaben nutzen wir an vier Tagen in der Woche **zwei Klassenräume**. Den **Werkcontainer** der Schule darf die ESB ebenfalls am Nachmittag nutzen, sowie den gesamten **Schulhof** mit den Fahrgeschäften. Die **Turnhalle** wird regelmäßig montags nachmittags und nach Bedarf für sportliche Aktivitäten genutzt.

Im **Schulgarten** kümmert sich die ESB um die Beete und pflanzt dort mit den Kindern Kräuter, Tomaten, Chilis u.v.m. an.

Die Gruppenräume sind mit thematisch unterschiedlichen Spielecken ausgestattet, wie z.B. einer Puppenecke, einer Kinderküche/Rollenspielecke, einer Hochebene, einer Bauecke mit diversem Konstruktionsmaterial und einer Mal Ecke mit Bastelmaterial. Die Kinder haben die Möglichkeit unterschiedliche Gesellschaftsspiele zu spielen. Der Schulhof kann von den Kindern für Bewegungsspiele selbstständig genutzt werden. Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, mit Begleitung der BetreuerInnen Inliner zu fahren oder unterschiedliche Fahrgeräte auszuprobieren.

Durch das teiloffene Konzept haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Spielorte und Spielpartner eigenverantwortlich zu wählen.

3.2 Betreuung im teiloffenen Konzept

Ab dem Schuljahr 2022/2023 betreuen wir an der Brentanoschule 90 Kinder mit einem ESB Platz und 10 Kinder mit einem Ganztagsplatz. Die Kinder sind in drei feste, altersgemischte

² <http://www.fief-ev.de/index.php/verein/fief-dialogbegleitung>

Gruppen von jeweils 33-34 Kindern eingeteilt. In ihrer Gruppe melden sich die Kinder mit Blickkontakt bei den festen BezugsbetreuerInnen an bzw. ab und geben diesen Bescheid, wo sie sich auf dem Gelände aufhalten. Zur besseren Übersicht gibt es in jedem Raum zusätzlich eine Tafel, an der die Kinder ihren Magneten in die entsprechenden Bereiche schieben. Die BezugsbetreuerInnen achten darauf, dass die Kinder am Mittagessen und den Hausaufgaben teilnehmen und bieten Spiel- und Bastelaktionen im Gruppenraum an. Die BezugsbetreuerInnen treffen sich regelmäßig mit den Kindern ihrer Gruppe im Kinderplenum. In diesem Rahmen bieten sie Gruppenaktionen und kleinere Ausflüge in Abstimmung mit der Gruppe an. Auch allgemeine Themen und Konflikte sollen in diesem Zusammenhang thematisiert werden.

Ab 14.30 Uhr werden die Räume für alle Kinder geöffnet. Das bedeutet, dass die Kinder sich untereinander mischen dürfen und in die anderen Gruppenräume gehen können. Um den Kindern zu signalisieren, dass die offene Gruppenzeit beginnt, bekommt jedes Kind einen Anhänger, auf dem sein Name steht, ausgehängt. Damit können sich die Kinder in den anderen Räumen anmelden, indem sie dort ihren Anhänger an einem Brett im Raum einhaken. Sind alle Plätze auf dem Brett belegt, bedeutet dies, dass der Raum ausgelastet ist. So gewährleisten wir eine angenehme Spiel- und Gruppenatmosphäre. Durch das gebundene Konzept am Mittag gewährleisten wir ein Zugehörigkeitsgefühl und ermöglichen den Kindern beständige Beziehungen zu knüpfen. Außerdem gibt es den BetreuerInnen die Gelegenheit in einen engen persönlichen Kontakt zu den Bezugskindern zu treten. Die Kinder und ihre Eltern haben dadurch feste Ansprechpersonen, neben der Teamleitung. Die BezugsbetreuerInnen führen die Elterngespräche und können adäquat Auskunft über den individuellen Entwicklungsstand des Kindes geben.

Durch das offene Konzept am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit gruppenübergreifende Freundschaften zu pflegen und alle uns zur Verfügung stehende Räume nach ihren persönlichen Vorlieben zu nutzen. Außerdem haben sie dadurch Kontakt zu allen BetreuerInnen des Teams, was im Falle einer personellen Vertretung von Vorteil ist.

3.3 Tabellarischer Tagesablauf während der Schulzeit

| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7.15 Uhr bis 8.45 Uhr | Frühbetreuung – Betreuung der Kinder vor dem Unterricht auf dem Hof und in einem Raum im Holzcontainer. |
| 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr freitags | Teamsitzung oder Supervision |
| 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr | Kurzteam: tagesaktuelle Absprachen und Planungen |
| 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr | Anmeldung und Freispielzeit |
| 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr | Gleitendes Mittagessen und Freispielzeit |
| 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr | Lernzeit am Nachmittag und Freispielzeit |
| 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr | Durchführung gezielter Angebote, Freispielzeit, freitags: Ausflüge in die nähere Umgebung. |
| 15.00 Uhr | Nachmittagssnack |
| 16.45 Uhr bis 17.00 Uhr | Aufräumzeit und Abschied |

3.4 Mittagessen und Nachmittagssnack

Jedes Kind bekommt in der Betreuung ein warmes und ausgewogenes Mittagessen. Unser Essensanbieter, Karotte und Erbse, legt besonderen Wert auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Der Speiseplan richtet sich nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Wir bestellen kein Essen mit Schweinefleisch. So können alle Kinder gemeinsam am Mittagessen teilnehmen, unabhängig ihrer religiösen Regeln. Dies betrachten wir als pädagogisch wertvoll, da gerade beim Mittagessen ein wichtiger Informationsaustausch stattfindet: Was war in der Schule? Wie schmeckt das Essen? Was machen wir heute?

Wir möchten den Kindern Freude am Essen und an gesunder Ernährung vermitteln, ihr Interesse für Lebensmittel wecken, die ihnen unbekannt sind, und sie ermutigen, diese zu probieren.

Für Kinder, die ausschließlich vegetarisch essen dürfen, bestellen wir täglich ein fleischloses Gericht. Der Speiseplan wird für alle gut sichtbar am Eingang der Betreuungsräume ausgehängt.

Das Essen wird an der Essenstheke von zwei Küchenkräften an die Kinder ausgegeben. Wir essen in einem gleitenden Verfahren. Dafür nutzen wir ein System mit farbigen Holzstäbchen. Jedes Kind holt sich ein Stäbchen beim Betreuer ab und geht damit in die Küche.

Vor dem Essen waschen sich alle Kinder die Hände und stellen sich in der Ausgabenschlange an. Die Kinder werden von unseren Küchenfeen gefragt, was und wie viel sie gerne essen möchten. Alle Kinder müssen eine kleine Portion probieren, zum Aufessen wird aber niemand gezwungen! Nach dem Essen bringen die Kinder ihr Geschirr und Besteck zum Küchenwagen und wischen ihren Platz sauber. Das Holzstäbchen wird vom Kind wieder zurück zum Betreuer gebracht, damit es an das nächste Kind weitergegeben werden kann. Es können maximal 30 Kinder gleichzeitig essen. Dadurch gewährleisten wir eine angenehme Atmosphäre.

Am Nachmittag bekommen alle Kinder von uns einen abwechslungsreichen, gesunden Snack ausgeteilt. Dabei gehen wir auf die Wünsche der Kinder ein. Sie können sich Obst oder Gemüse wünschen. Außerdem bieten wir zur Abwechslung Knäckebrot, Müsliriegel oder Käsevariationen an. Im Sommer gibt es auch mal ein Eis.

3.5 Lernzeiten/Lernaufgaben

Ab dem Schuljahr 2023/2024 bietet die Brentanoschule Lernzeiten für die Jahrgangsstufen eins bis drei an. Die Kinder im Flex (Jahrgangsstufe eins und zwei) und in der dritten Jahrgangsstufe erledigen im Rahmen ihres Stundenplans ihre Lernaufgaben. Dabei werden Sie von einer Lehrkraft und einer Betreuungskraft im Klassenverband unterstützt. Von Montag bis Donnerstag in der Zeit zwischen 14.00 Uhr und 15.00 Uhr bieten wir zusätzlich für die Jahrgangsstufe vier eine Unterstützung bei den Lernaufgaben an.

Die Begleitung der Lernzeiten und der Lernaufgaben ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Lernzeiten dienen der wiederholten Auseinandersetzung mit dem Lernstoff und bieten Raum, nicht Verstandenes noch einmal vom Lehrer- und Betreuungspersonal erklärt zu bekommen.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen helfen den Kindern bei den Lernaufgaben Lösungsmöglichkeiten zu finden. Sie geben Impulse, neue Arbeitstechniken auszuprobieren und unterstützen die Kinder in ihrem Zeitmanagement.

Um eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu schaffen, gilt während der Lernaufgaben am Nachmittag „Flüsterzeit“. Daran werden die Kinder regelmäßig vor dem Betreten der Räume, und wenn es zu laut werden sollte, erinnert. Wenn ein Kind sich nicht daran hält und die anderen stört, ermahnen wir es und bitten es, ruhiger zu sein. Nach der dritten Ermahnung wird das Kind gebeten, die Lernaufgabenräume zu verlassen und die Aufgaben zu Hause fertigzustellen. Die Eltern werden in einem solchen Fall informiert.

Wir unterstützen die Kinder darin herauszufinden, welche Lernaufgaben zu erledigen sind, indem wir sie motivieren, andere Kinder aus ihrer Klasse zu fragen. Wir halten die Kinder dazu an, vollständig, sorgfältig und übersichtlich zu arbeiten.

Die BetreuerInnen gehen bei den Lernaufgaben durch den Raum und schauen, wie die Kinder arbeiten. Sie fragen die Kinder, welche Aufgaben sie erledigen müssen und machen diese auf mögliche Unleserlichkeit oder Fehler aufmerksam.

Wir empfehlen den Kindern mit den leichteren Aufgaben zu beginnen, damit sie ein Erfolgserlebnis haben und zügig vorankommen.

Die Gruppenkompetenz ist uns sehr wichtig, wir fordern die Kinder dazu auf, sich gegenseitig die Aufgaben zu erklären.

Wir achten darauf, ob Kinder überfordert sind und unterstützen sie in diesem Fall intensiver oder brechen für sie die Lernaufgabenzeit ab. Die Eltern werden in so einen Fall informiert. Den Kindern stehen Lernhilfen, wie z.B. Buchstützen und Rechenschieber zur Verfügung.

Die KollegInnen unterstützen und kontrollieren die Lernaufgaben auf Vollständigkeit. Wir kontrollieren nicht jede einzelne Aufgabe auf Fehler, sondern vergewissern uns, dass die Kinder die Aufgaben verstanden haben. Das machen wir, indem wir stichprobenartig kontrollieren.

Leseaufgaben und Nachhilfe sind Aufgaben der Eltern, da dies im ESB Alltag nicht umsetzbar ist.

3.6 Freizeitgestaltungen in der Schul- und Ferienzeit

Die Freizeitgestaltung während der Schul- und Ferienzeit ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

In der **Schulzeit** haben die Kinder nach den Lernaufgaben und am Freitag die Möglichkeit, in den verschiedenen Räumen der Schule ihre freie Zeit nach ihren eigenen Interessen zu gestalten. Durch die verschiedenen Spielecken und unterschiedlichen Materialien, bekommen die Kinder Anregungen und sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten aufgezeigt. Diese „freie Zeit“ nach dem strukturierten Schulalltag und der Lernaufgabenzeit empfinden die meisten Kinder als sehr angenehm und nutzen sie, um Freundschaften zu pflegen und soziale Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen. Wir verstehen unsere Rolle als BetreuerInnen so, dass wir den Kindern durch die Raumgestaltung, die unterschiedlichen Materialien und Spielmöglichkeiten Anregungen bieten. Wir wollen keine Animatoren sein, sondern schaffen auch mal Freiräume zur „Langeweile“. Dadurch wollen wir die Kinder anregen, selbst kreativ zu werden. Ganz nach dem Motto: „Aus Langeweile entstehen die besten Ideen!“.

Freitags unternehmen wir alle zusammen um 14:00 Uhr kleinere Ausflüge. Bei Personalmangel oder schlechtem Wetter bleiben wir in den Betreuungsräumen und bieten unterschiedliche Angebote an. Die Kinder gestalten diesen Tag mit, indem sie ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse einbringen können.

Für die **Ferien** erarbeiten die pädagogischen Mitarbeiter ein Ferienprogramm. In diesem Programm berücksichtigen wir altersentsprechende Aktionen und Ausflüge, wie z.B. Koch- und Tanzworkshops, Spiele in der Turnhalle, Museumsbesuche, Bauernhofbesuche oder Ausflüge in die Lochmühle. Die Kinder bekommen Anreize, wie sie ihre frei verfügbare Zeit sinnvoll nutzen können. Die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder nehmen wir in das Ferienprogramm mit auf. Wir erfragen sie zum Beispiel auf der Anmeldung für die Ferien oder im Rahmen eines Kinderplenums.

3.7 Tagesstruktur in den Ferien

| | |
|----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 7.30/8.00 Uhr bis 9.30 Uhr | Gleitende Bringzeit |
| 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr | Durchführung gezielter Angebote oder Ausflüge, die auch bis in den Nachmittag reichen |

| | |
|-------------------------|----------------------------------------------------|
| 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr | Mittagessen und Freispiel |
| 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr | Durchführung gezielter Angebote und/oder Freispiel |

3.8 Partizipation bei Projekten, Angeboten und Freizeitgestaltung

Ein Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit ist der Ansatz der **Partizipation** (Teilhabe und Mitbestimmung), wie er auch im EU-Kinderrecht formuliert wird. Die Partizipation von Kindern und Eltern ist als zentrale Gestaltungsprinzip für die ESB und Schule von hohem Wert. Demokratische Beteiligung ist das Leitprinzip für innere Gestaltung aller Angebote und ist fest in der Alltagsstruktur der ESB verankert. Kinder müssen erleben und erfahren, dass sie gebraucht werden. Entscheidungen, die die Kinder betreffen, sollen von allen Akteuren gemeinsam getroffen werden.

Partizipation der Kinder bedeutet für uns:

- aktive Beteiligung der Kinder im Kinderplenum
- Beteiligung durch Erfragung ihrer Interessen
- Einbindung in die Planung des Ferienprogrammes sowie bei der Auswahl der Ausflüge
- Einbindung in wichtige Entscheidungsfindungen, wie zum Beispiel die Raumgestaltung
- Beteiligung an Konfliktgesprächen und bei der Findung von Lösungen
- Mitentscheidung bei der Auswahl des Mittagessens
- Wahl von Bezugsgruppensprechern

Durch die Beteiligung erlernen die Kinder **Selbständigkeit, Verantwortung** zu übernehmen und wie demokratische Prozesse ablaufen. Sie lernen gemeinsam Entscheidungen zu treffen und erfahren die Folgen, die sich daraus ergeben.

4. Elternarbeit

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns am Herzen, denn sie sind die Experten für ihre Kinder. Ein regelmäßiger und offener **Austausch** ist die Grundlage für eine gut funktionierende Erziehungspartnerschaft, wodurch wir gemeinsam eine umfassende Förderung der Kinder gewährleisten können.

Das stellen wir durch gezielte **Kennenlern- und Entwicklungsgespräche**, regelmäßige **schriftliche Informationen** zu Abläufen, Aktivitäten und Regeln in der ESB sicher. Außerdem bietet der **Elternabend** die Möglichkeit, sich über wichtige Themen auszutauschen.

Zu Beginn des Betreuungsjahres wählt die Elternschaft einen **Elternbeirat**, der für ein Jahr amtiert. Dieser trifft sich mit der Teamleitung, um Lob, Kritik und Anregungen seitens der Elternschaft an das Betreuungsteam weiterzugeben. Außerdem werden auch aktuelle Entwicklungen und konzeptionelle Veränderungen besprochen.

Einen weiteren Treffpunkt zwischen Eltern und ESB-Team bieten unsere Feste und Feiern. Sie gehören zu gesellschaftlichen Ritualen und werden von uns zu bestimmten Anlässen/Jahreszeiten durchgeführt. Unter anderem veranstalten wir ein **Herbstfest**, an dem die neuen Kinder willkommen geheißen werden und ein **Frühlingsfest**, an dem die 4. Klässler und die die ESB verlassen, verabschiedet werden. An diesen Festen führen die Kinder ein kleines Theaterstück, ein Gedicht oder einen Tanz auf. Der pädagogische Grundgedanke dabei ist, den Zusammenhalt der Kinder zu festigen, sie in verschiedene Rollen schlüpfen zu lassen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Feste und Feiern gestaltet werden können – außerhalb des familiären Rahmens.

5. Kooperation mit der Schule

Die ESB und die Schule arbeiten eng zusammen. In wöchentlichen **Kooperationstreffen** zwischen Direktorin und ESB Leitung tauschen wir uns über verschiedene Themen aus und informieren zu aktuellen Entwicklungen.

An den **Gesamtkonferenzen** der Schule nimmt die ESB Leitung sowie ein Vertreter des Schulelternbeirats teil.

Am Nachmittag sind **LehrerInnen als Betreuungspersonal für den Ganzttag** eingeteilt, wodurch ein enger Kontakt zwischen LehrerInnen und BetreuerInnen besteht.

Zudem gibt es **Kooperationstreffen** zwischen Lehrkräften und BetreuerInnen der ESB, um sich über die Nachmittagsbetreuung auszutauschen und diese zu planen.

Elterngespräche und Projekte werden zum Teil von Schule und ESB zusammengeführt.

BetreuerInnen und LehrerInnen tauschen sich zudem in **Tür-und-Angel-Gesprächen** zwischendurch aus, sofern die Eltern ihr Einverständnis dafür gegeben haben.

6. Kindeswohl

Im Bürgerlichen Gesetzbuch § 1631 Absatz 2 steht, dass Kinder ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung haben.

„(2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

Im BGB §1 Absatz 1 steht, dass die Würde des Menschen unantastbar ist.

„(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Kindeswohlgefährdung ist „eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit Vorsehen lässt.“ (BGH (Bundesgerichtshof) FamRZ 1956, 350). Drei Kriterien werden hier genannt, damit von einer Kindeswohlgefährdung gesprochen werden kann:

- Die Gefährdung für das Kind muss gegenwärtig gegeben sein.
- Die (künftige) Schädigung des Kindes muss erheblich sein.
- Die Schädigung muss sich mit ziemlicher Sicherheit vorhersehen lassen.

Kindeswohlgefährdung wird in drei Ausprägungen unterschieden: Vernachlässigung, seelische und körperliche Misshandlung und sexueller Gewalt.

6.1 Umsetzung vom Kinderschutz & Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung

Uns liegt das Wohl jedes einzelnen Kindes am Herz. Sollte uns bekannt werden, dass das Wohl eines Kindes gefährdet ist, so sind wir verpflichtet zu handeln. Wir orientieren uns hier am Frankfurter Modell zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Schule, sowie am tief internen Kinderschutzkonzept (Verfahren zum Umsetzung des Schutzgesetzes gemäß § 8a und § 72a SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz). Der erste Schritt liegt im Erkennen einer Kindeswohlgefährdung, die wöchentliche Teamsitzung geben Raum um solche Fälle\Vermutungen anzusprechen, um im Team nachzufragen, wie die anderen das Wahrnehmen und Beurteilen, dafür gibt es sogenannte Checklisten, die wir zusammen mit einer tief interner ISEF (insofern erfahrene Fachkraft) besprechen und ausfüllen. Die ISEF ist auf Kinderschutz spezialisiert und verfügt über eine extra Ausbildung. Der 3. Schritt liegt im

Handeln, dazu wird die Bereichsleitung hinzugezogen, auch in Supervisionen wird dieser Fall dann besprochen, um Rat und Unterstützung zu erhalten. Verhärtet sich der Verdacht wird das Jugendamt einbezogen und der Fall gemeldet.

Das fief hat auch ein Konzept zum Grenzwahrendes Verhalten von Fachkräften und Nicht-Fachkräften in den ambulanten Hilfen zur Erziehung, Projekten und schulischen Betreuungen, ESB, Ganzttag, Übermittagsbetreuung, Sternpiloten und im Pakt für den Nachmittag. Hierzu unterschreiben alle KollegInnen eine Selbstverpflichtung. Im Gruppenraum hängen für die Kinder sichtbar die Kinderrechte und der Ablauf des Beschwerdeverfahrens. Dies wird mit jedem Kind besprochen, damit es weiß, worum es geht und wie es handeln kann.

Anlagen:

Leitbild fief e.V.

Das fief e.V. formuliert, analog zu seinem Dachverband DPWV, in seinem Leitbild die gesellschaftlichen Werte, Vorstellungen und die Kultur, deren sich der Verein verpflichtet sieht.

Das Leitbild ist eine Standortbestimmung, es dient der Orientierung und ist gleichzeitig eine Handlungsdirektive und Selbstverpflichtung für die Aktivitäten, die vom Verein ausgehen.

Die Arbeit des Vereins ermöglicht Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien in ihrer individuellen Entwicklung zu erkennen, dass sie die Fähigkeit besitzen sich selbst zu verstehen, so wie sie die Fähigkeit besitzen sich selbst erfolgreich zu verändern.

Dies geschieht in einem offenen Austausch, der die Menschen in ihren unterschiedlichsten Beziehungsformen, bei der Umsetzung und Gestaltung eigener, selbst bestimmter und selbst verwirklichender Lebenszusammenhänge begleitet, unterstützt und fördert. Insbesondere soll verhindert werden, dass Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, seelischen, geistigen und sozialen Problemen im und vom gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt werden. Dazu benötigen sie Rahmenbedingungen sozialer Arbeit, die dies ermöglichen.

An diesen Rahmenbedingungen arbeiten wir, in Kooperation mit den gesellschaftlichen Institutionen, der Politik und den öffentlichen und freien Trägern der sozialen Arbeit mit und möchten an der Gestaltung dieses Netzwerkes teilhaben. Dazu erlauben wir uns die konstruktive Kritik am Bestehenden, bringen die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit und beteiligen uns aktiv an dem Prozess der Veränderung der Rahmenbedingungen zur individuellen Lebensqualität.

Dem eigenen Handeln in der Arbeit liegt zu Grunde, dass jedes menschliche Individuum ein Recht auf seine subjektive Welt, eingebunden in die Beziehung zu seiner Umwelt, hat. Ein Menschenbild, das die Existenz des Individuums im Einklang

mit seiner sozialen, ökonomischen und weltanschaulichen Realität fordert.
Menschliche Beziehungen als positive Zuwendung verstehen und Machtmissbrauch ausschließen. Darüber hinaus Anders- und Einzigartigkeit wahrnimmt und akzeptiert.

Die Initiative und sich erneuernde Motivation für diese Aufgabe sehen wir in dem Grundgedanken eines humanistischen Weltbildes und schreiben diese unserer Verpflichtung zur Offenheit und Transparenz, sowie der Überzeugung, dass wir uns als "Lernende" verstehen, zu.

Dieser Aufgabe stellt sich der Verein bei der Durchführung seiner Angebote und lädt dazu ein, dieses sozialpolitische Engagement, durch die Mitgestaltung der konzeptionellen und organisatorischen Strukturen des fiefs, sowie die Qualitätsentwicklung und Evaluation der eigenen Arbeit, mit zu prägen.

Das Leitbild und die Konzeption der Arbeit sind nicht statisch, sondern entwickeln sich ständig weiter.³

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan finden Sie unter folgendem Link als PDF zum Download: https://bep.hessen.de/sites/bep.hessen.de/files/BEP_2019_Web.pdf

Rahmenkonzept Erweiterte Schulische Betreuung Stadt Frankfurt am Main

Siehe Seite 17

³ <https://www.fief-ev.de/index.php/verein/leitbild>, 07.02.2022